Zeitschrift: Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft
Herausgeber: Pro Senectute Basel-Stadt
Band: - (1994-1995)
Heft: 2

Rubrik: In eigener Sache

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

In eigener Sache

Heute, liebe Leserin, lieber Leser, möchte ich Ihnen den ersten Präsidenten von Pro Senectute Basel-Stadt vorstellen:

Fritz Keller wurde am 7.8.1856 als Kind von Bauern in Mülheim im Kanton Thurgau geboren. Nach dem Besuch der Gemeinde- und später der Sekundarschule absolvierte er das Lehrerseminar in Kreuzlingen, um anschliessend während 18 Jahren in seinem Heimatkanton als Lehrer einer Gesamtschule tätig zu sein. 1893, also 37jährig, zog er nach Basel, wo er eine Stelle am Theodorschulhaus annahm. Bald übertrug man dem an Fragen der sozialen Fürsorge interessierten Fritz Keller die nebenamtliche Funktion eines Armenpflegers. Mit ihren 16–18 Bezirkspflegen war die baselstädtische Armenpflege eine recht schwerfällige Organisation. In verschiedenen Vorträgen machte der thurgauische Schulmeister auf die Mängel des hiesigen Fürsorgewesens aufmerksam und schlug eine grundlegend neue Struktur vor. Aufgrund seiner Initiative wurde er 1906 zum Vorsteher der allgemeinen Armenpflege gewählt. Er reorganisierte das Fürsorgewesen der Stadt Basel und schuf ein Sekretariat mit Fürsorgesekretären, Gehilfinnen, Fürsorgerinnen, Informatoren und Kassabeamten. Keller engagierte sich darüber hinaus in der Schul-, Tuberkulose-, Trinker-, Familien- und Altersfürsorge. Während des 1. Weltkrieges war er ausserdem Leiter der Volksküche, wo Notstandsberechtigte Gratismahlzeiten einnehmen konnten. In seine Amtszeit fallen ferner die von ihm unterstützten Gründungen des Brockenhauses und des Altersasyls zum Lamm im Kleinbasel. Daneben war er Mitbegründer der Schweizerischen Konferenz für öffentliche Fürsorge und deren langjähriger Präsident und übte bis zu seinem 85. Altersjahr das Amt eines Strafrichters aus.

Anlass zur Gründung verschiedener Kantonalkomitees von Pro Senectute in den Jahren 1917 bis 1919 war der Umstand, dass es damals, gegen Ende des 1. Weltkrieges, abgesehen von vereinzelten Altersheimen und Pflegeanstalten, noch keine Altersfürsorge gab, weder eine staatliche noch eine private. Finanziell und sozial benachteiligte alte Menschen waren ausschliesslich auf die Verwandten- und Armenunterstützung angewiesen. Die Angst vor der Einweisung ins Armenhaus, die als Schande empfunden wurde, war durchaus real. In Basel war es Fritz Keller, der die Not älterer Menschen erkannte und die hiesige Pro Senectute gründete.

Wir müssen uns Fritz Keller als einen Menschen vorstellen, der eine Vision verwirklichen wollte. Er war einer jener charismatischen Pioniere der sozialen Arbeit, die – Neuem gegenüber aufgeschlossen – einen Beitrag zum Fortschritt in ihrem Berufsfeld leisteten. Seine Lebensaufgabe war zweifellos die Reorganisation des Fürsorgewesens unserer Stadt. Sein Engagement als erster Präsident der Pro Senectute Basel-Stadt bestand vor allem im «Anreissen» eines neuen Zweiges der Fürsorge, die er offensichtlich als etwas Ganzheitliches verstand. Dass er vom Präsidium bereits nach drei Jahren zurücktrat um dann – allerdings bis zu seinem Tod – im zweiten Glied, als Vizepräsident zu amtieren, deutet darauf hin, dass die Stiftung für das Alter nur eines unter vielen Anliegen dieses Universalfürsorgers war.

Fritz Keller starb am 20. Oktober 1943 im Alter von 87 Jahren.

Werner Ryser

Akzént

Die Nordwestschweizer Seniorenzeitschrift Akzént erscheint vierteljährlich, setzt sich mit Altersfragen auseinander und orientiert umfassend über das vielseitige Kurs- und Freizeitangebot für Menschen über 60. Der Erlös der Zeitschrift kommt vollumfänglich **Pro Senectute**, im Dienste von Betagten, zugute.

Ja, ich abonniere deshalb Akzént für ein Jahr zum Preis von **Fr.15.—**

ABONNEMENT

Name / Vorname

Strasse / Nr.

PLZ / Ort

Talon bitte einsenden an:
Pro Senectute, Luftgässlein 3, Postfach, 4010 Basel